

Wieder kein Brief von meiner Großmama, und ich hatte so sehr darauf gehofft, endlich, endlich zu erfahren, wann ich kommen darf.

Felicia an ihre Großmutter.

Nach so langem Harren ein Brief von meiner Großmama, aber wie anders, als ich ihn erwartet hatte! Also erst zu Weihnacht darf ich kommen? O, Großmama! Das heißt mit Zuversicht auf unser Beider Leben rechnen. Du denkst sicherlich, Felicia spricht im Plural, aber meint Dich mehr als mich; Großmama, das ist die Wahrheit, wo aber ist die Sicherheit, daß ich nicht vor Dir sterben werde? — Du willst es so, und ich gehorche williger, wohl durch die Verhältnisse dazu veranlaßt, als dies vielleicht sonst der Fall gewesen wäre, denn ich hatte mich so unendlich auf das Wiedersehen in nächster Zeit gefreut.

Hier hat sich viel Unerwartetes begeben. Eine alte Freundin Tante Lulens, Frau von Denkheim, ist plötzlich gestorben, und hat ihren reizenden Besitz, Haus und Garten nebst dem vollen Inventar und eine hübsche Summe Geldes an Fräulein von Horsten vermacht. Die Nachricht gelangte durch einen alten Herrn, Oberst Wellberg, welcher Nachbar und Freund der Verstorbenen war, und jetzt Testamentsvollstrecker ist, an Herrn von Horsten. Die Besorgniß, dieser Todesfall könne die alte Dame erschüttern, erwies sich als